

Alle diese Commissionsplätze dienen nur dem Verkehr der zu ihrem Kreise gehörigen Buchhandlungen unter sich, mit allen übrigen stehen sie blos über Leipzig in Verbindung. Leipzig nämlich vermittelt nicht nur in der eben angedeuteten Weise den buchhändlerischen Verkehr des nördlichen Deutschlands unter sich, sondern auch den des nördlichen mit dem ganzen Süden, und ist überdies der einzige Commissionsplatz für den deutschen Buchhandel im Auslande: Polen, Rußland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland, Belgien, England, Frankreich und Nordamerika *).

Die Wichtigkeit eines solchen Central-Commissionsplatzes springt in die Augen, und die Leidenschaftlichkeit begreift sich, mit welcher in der buchhändlerischen Welt gegenwärtig die Frage erörtert wird: ob Stuttgart oder Frankfurt, Leipzig oder Berlin der Hauptcommissionsplatz dort für den Süden, hier für den Norden werden solle?

Von der Lebhaftigkeit des Verkehrs, der über Leipzig stattfindet, gibt die Thatsache einen Begriff, daß die Zahl der jährlich von Leipzig aus versandten Buchhändlerpakete wenigstens fünf Millionen beträgt, was auf die Woche eine Durchschnittszahl von beinahe 100,000 ausmacht. Nicht geringer, sondern wohl bedeutend höher ist die Zahl der Leipzig passirenden Verlangzetteln, Rechnungsabschlüsse und anderer Buchhändler-Correspondenzen. Die ganze Arbeit der Vertheilung dieser Pakete, Briefe und Zettel wird von etwa 50 bis 60 Leipziger Commissionären besorgt, deren einzelne gegen 90 Committenten haben.

Allein auf die Beforgung der Zettel und Pakete ist die Thätigkeit eines Commissionärs nicht ausschließlich beschränkt. In Leipzig hält die Mehrzahl der auswärtigen Buchhändler Vorrath von ihrem Verlag. Dieses Lager ist dem Commissionär anvertraut, und derselbe besorgt lediglich in der Eigenschaft eines Geschäftsführers seines Committenten (nicht als Commissionsdebit) die „Auslieferung“ der von dem Committenten verlangten Sendungen. Diese fremden Lager sind es besonders, welche Leipzig zum Stapelplatz des deutschen Buchhandels gemacht haben. Die Absicht, die Leipziger Vorräthe ihres Verlags zu revidiren und zu ordnen, ist dann wieder die Veranlassung, daß so viele Buchhändler die Leipziger Ostermesse persönlich besuchen, wo gleichzeitig die Abrechnung und Bezahlung stattfindet für alles, was im vorausgegangenen Kalenderjahre geliefert und empfangen worden ist.

Wir haben in Vorstehendem nur ein Bruchstück der Organisation des buchhändlerischen Geschäftsbetriebs geschildert. Die eigenthümliche Gliederung des buchhändlerischen Vereinswesens, das Verhältniß des Verlagshandels zum Sortimentshandel und manche andere Punkte bieten nicht minderes Interesse. In allem aber zeigt sich die gesammte Gestalt unseres Buchhandels als eine trotz mancherlei Auswüchsen doch immer organisch erwachsene, nicht willkürlich gemachte, und jede gewaltsame Zerstörung und Umänderung desselben von außen würde sofort die bedenklichsten Rückwirkungen auf das gesammte höhere Culturleben der Nation äußern.

*) Die Eisenbahnverbindungen haben indessen auch hier schon Vieles im Buchhandel abgeändert, und noch Wichtigeres bereitet sich vor. Denn da man nun innerhalb drei bis vier Tagen jedes Buch von seinem Verleger beziehen kann und immer leichter wird beziehen können, wenn diese Verbindungen sich noch mehr ausdehnen, so muß nothwendig die Bedeutung Leipzigs und seiner Commissionslager einen erheblichen Abbruch erleiden. Warum soll z. B. noch eine Stuttgarter Verlagshandlung einen Leipziger Commissionär theuer besolden und ein Lager local für schweres Geld mietzen, wenn der Königsberger Sortimentsbuchhändler künftig in vier Tagen Verlagswerke von Stuttgart beziehen kann, was er früher nur in vierzehn Tagen von Leipzig bewirken konnte? In dieser Richtung, so wie in Beziehung auf die sogenannten Baarpakete, wird der deutsche Buchhandel sich allerdings immer mehr dem englischen und französischen nähern.

An unsere Geschäftsfreunde in Süddeutschland und der Schweiz.

Daß eine Reform des Commissions-, Expeditions- und Zahlungswesens im süddeutschen Buchhandel dringend nothwendig war, ist von allen Seiten erkannt worden, und darum erscheinen die gegenwärtigen Bestrebungen in dieser Richtung vollkommen gerechtfertigt, denen übrigens die Commissionsplätze Augsburg, Frankfurt und Nürnberg bereits in anerkennungswerther Weise entsprochen haben. Soll darum nach den von Stuttgart ausgehenden Anträgen noch weiter vorgegangen werden, so liegt es auf der Hand, daß eine solche Reform nur dann eine dem Interesse der Gesamtheit dienende sein kann und in diesem Sinne aufgenommen werden wird, wenn sie auch von der Gesamtheit ausgeht. — Der von der diesjährigen Generalversammlung beschlossene Weg, von den sämtlichen Beteiligten (auch den nicht zum Verein gehörigen) eine Abstimmung über die betreffenden Anträge einzuholen, muß daher als der allein dem Ziele zuführende angesehen werden, denn die wahren Interessen und Bedürfnisse des süddeutschen Buchhandels in dieser Angelegenheit werden sich auf diesem Wege am sichersten kund geben.

Hat der süddeutsche Verein auch noch nicht die Früchte getragen, die man von ihm erwartet, so ist doch nicht zu verkennen, daß wir ihm manches Gute zu danken haben; erinnern wir uns nur, wie es vor seinem Bestehen im süddeutschen Buchhandel zugeing und wir werden leicht die Ueberzeugung gewinnen, daß ein Festhalten an seinen Satzungen gerade jetzt am nöthigsten ist. Ein eigenmächtiges Vorschreiten in einer Sache, die auf Gegenseitigkeit beruht, ist daher als eine Kriegserklärung gegen den Verein zu betrachten. Ohne Verein aber lassen sich gar keine allgemein gültigen Normen aufrecht erhalten und wir würden wieder der alten Willkür anheimfallen.

Dennoch unternimmt es eine Anzahl Stuttgarter Handlungen, unmittelbar nach den Beschlüssen der Generalversammlung, an denen sie selbst mitgewirkt haben, durch eine eigenthümliche Agitation zum alleinigen Vortheil Stuttgart's die Vereinsabstimmung zu durchkreuzen. Abgesehen davon, daß der Nutzen einer Centralisation, wie die hier beabsichtigte, noch keineswegs klar gestellt wurde und daß derselbe jedenfalls noch großem Zweifel unterliegt, ist dieser Schritt auch ein durchaus ungehöriger und hat keineswegs die Meinung für sich, als sei er einem Bestreben zum Wohle des Ganzen entsprungen. Deswegen findet er auch fast allgemeine Mißbilligung. Sollten diese Stuttgarter Handlungen dennoch in ihrem Vorhaben beharren, so würde die nächste Folge voraussichtlich die sein, daß von vielen Seiten mit den Beitretenden der bisherige directe Verkehr aufgehoben und künftig über Leipzig dirigirt werden würde, was bereits auch hier viele Firmen in diesem Falle thun zu wollen erklärt haben. Welche Verwirrung dies mit sich brächte, kann sich ein Jeder leicht denken, und wir halten es also im Interesse unserer Geschäftsfreunde, wenn wir sie noch besonders auffordern an den Beschlüssen der Generalversammlung fest zu halten.

Wir unsererseits werden die von Stuttgart an uns verlangte Abstimmung nicht vollziehen und erwarten von allen wohlgesinnten Collegen, solchen Versuchen gegenüber, ein gleiches Verhalten.

Frankfurt a. M., den 28. Juli 1852.

H. L. Brönnner.	G. Dehler.
Expedition v. Schloffer's Weltgeschichte.	J. Nürten (Liter. Anstalt.)
Heyder & Zimmer.	J. D. Sauerländer's Verlag.
Carl Jügel's Verlag.	Schmerber'sche Buchhandlung.
G. F. Kettembeil.	Theodor Bolder (Zimmer'sche Buchhandlung).
C. B. Lizius.	Wesche'sche Verlagsbuchhandlung.

Berlin, 4. August.

Zur Vermeidung der höhern Caution ließ der Verleger einer dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitschrift diese in einer nur in